

Evangelisch-reformierte Landeskirche
des Kantons Zürich

Kirchenrat

Hirschengraben 50
Postfach
8024 Zürich
Tel. 044 258 91 11

kirchenrat@zhref.ch
www.zhref.ch

Kirchenrat

Protokollauszug

4. Oktober 2023

Beschluss: KR 2023-543; Geschäft-
/Dossier: 2020-126; Aktenplan: 1.13.6
IDG-Status: öffentlich; Ref: BE
Publikation: integral

HEKS Nothilfe; Unterstützung und Nothilfe in Armenien

Ausgangslage

Die gewaltsame Eroberung der Region Berg-Karabach durch die aserbaidische Armee ist die jüngste Eskalation eines seit Jahrzehnten schwelenden Konflikts zwischen den beiden ehemaligen Sowjetrepubliken Aserbaidschan und Armenien um die Vorherrschaft über die von beiden Staaten beanspruchte Region. In den vergangenen Monaten hatte Aserbaidschan die einzige Zufahrtsstrasse nach Berg-Karabach blockiert und den Transport jeglicher Güter verhindert. Bereits dadurch spitzte sich die Notsituation der Bevölkerung zu; laut Berichten fehlen grundlegende Nahrungsmittel und Medikamente. Nach der Explosion eines Treibstofflagers mit vielen Toten und Verletzten sind die Spitäler in Berg-Karabach überlastet. Nach örtlichen Berichten standen zum Zeitpunkt des Unglücks Hunderte Personen an der Tankstelle an, um Benzin für die Flucht zu erhalten.

EKS-Präsidentin Rita Famos ist Mitte September als Mitglied einer Delegation des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK) in den Kaukasus gereist, um auf die Situation der armenischen Bevölkerung in Berg-Karabach aufmerksam zu machen. Noch während der Anreise wurde die Delegation vom Angriff der aserbaidischen Armee überrascht. Rita Famos wandte sich mit einem Appell an den Bundesrat, die Auseinandersetzung an der Generalversammlung des UN-Sicherheitsrats in New York zu thematisieren.

Aus begründeter Angst vor ethnischen Säuberungen sind nach der Eroberung nun Zehntausende von Armenierinnen und Armeniern auf der Flucht über die Grenze nach Armenien. Viele von ihnen sind Christinnen und Christen. Diese Menschen brauchen dringend Unterkünfte, Nahrungsmittel und weitere Güter des täglichen Bedarfs. Armenien selbst ist aus eigener Kraft nicht in der Lage, allen diesen Menschen Unterkunft zu geben und sie mit dem Notwendigsten zu versorgen.

HEKS hat deshalb einen Spendenaufruf gestartet und unterstützt seine langjährigen lokalen Partnerorganisationen "Armenia Round Table" und "Syunik Development NGO" mit vorerst CHF 300'000 dabei, den Geflüchteten Unterkünfte zur Verfügung zu stellen und sie mit Geld für die dringend benötigten Lebensmittel und weitere Hilfsgüter des täglichen Bedarfs zu versorgen.

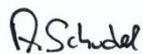
Im laufenden Jahr wurden aus dem Zwinglifonds bisher keine Beiträge für Nothilfe im Ausland gesprochen. 2022 wurden für Mission 21 – Nothilfe in Nigeria CHF 10'000 und 2021 CHF 20'000 für HEKS-Nothilfe in Haiti gesprochen. Die diesjährige Bettagskollekte geht ebenfalls an HEKS und ist für Rohingya-Flüchtlinge und einheimische Minderheiten in Bangladesch bestimmt.

Der Saldo des Zwinglifonds beträgt per 31. Dezember 2022 CHF 173'221.22; Ausgaben bis 31. August 2023: CHF 55.91 (Gebühren); vom 1. Januar bis zum 31. August 2023 sind CHF 34'555.78 an Kollekten eingegangen.

Der Kirchenrat beschliesst:

1. Die Landeskirche leistet einen Beitrag von CHF 20'000 an HEKS für Unterstützung und Nothilfe in Armenien zulasten des Zwinglifonds (Spendenkonto Postfinance 80-1115-1, Vermerk: "Nothilfe Armenien").
2. Die Vergabung ist in geeigneter Weise zu kommunizieren.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Nicolas Mori, Leiter Kommunikation, zur weiteren Bearbeitung hinsichtlich Dispositivziffer 2
 - Bettina Lichtler, Kommunikation
 - Edith Bächle, Finanzen, zur weiteren Bearbeitung hinsichtlich Dispositivziffer 1

Für richtigen Auszug



Arnold Schudel
Kirchenratskanzlei